

Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Säugethiere während des Jahres 1879.

Von

Troschel.

Von Bronn's Klassen und Ordnungen des Thierreichs erschienen, bearbeitet von Giebel, die 21. bis 25. Lieferung der Säugethiere als Fortsetzung.

Claude Bernard *Leçons sur les phénomènes de la vie communs aux animaux et aux végétaux*. 2 Bände. Paris 1878, 1879.

Huxley folgt in *A Manual of the Anatomy of Vertebrate Animals*, London 1879 p. 272 folgender Eintheilung der Säugethiere: 1) Ornithodelphia (Monotremata), 2) Didelphia (Marsupialia), 3) Monodelphia (Edentata, Ungulata, Toxodontia, Sirenia, Cetacea, Hyracoidea, Proboscidea, Carnivora, Rodentia, Insectivora, Cheiroptera, Primates.

August Mojsisovics Edler von Mojsvar hat einen Leitfaden bei zoologisch-zootomischen Präparirübungen für Studirende, Leipzig 1879, herausgegeben. Der allgemeine Theil enthält eine kurze Darstellung gebräuchlicher Präparations-, Injections- und Conservierungsmethoden. Im speciellen Theil wird an einer Anzahl typischer Vertreter der *Modus secandi* zugleich mit einer kurz gefassten Erläuterung der morphologischen Verhältnisse, wie sie sich unter dem Messer entwickeln, dargestellt, erläutert durch Holzschnitte. Ein sehr nützliches Buch.

Vignoli, Ueber das Fundamentalgesetz der Intelli-

genz im Thierreiche. Versuch einer vergleichenden Physiologie. Leipzig 1879. 237 Seiten.

Trouessart hat seinen Catalog der lebenden und fossilen Säugethiere fortgesetzt (vergl. vorj. Ber. p. 223). Die Affen der alten Welt sind mit 122 Arten beendet. Dem folgen die Affen der neuen Welt (Cebidae) mit 100 Arten, nämlich 71 Cebinae und 29 Hapalinae. Die Halbaffen, Prosimiae, enthalten 25 Lemuridae, 19 Nycticebidae, 1 Tarsidae, 1 Chiromyidae. Die Fledermäuse vertheilen sich so auf die Familien: 72 Pteropidae, 77 Phyllostomidae, 57 Rhinolophidae, 10 Nycteridae, 68 Emballonuridae, 181 Vespertilionidae. *Revue et magasin de zoologie*.

Von Kölliker erschien 1879 eine zweite ganz umgearbeitete Auflage seiner Entwicklungsgeschichte des Menschen und der höheren Thiere. Leipzig 1879.

Plüss, Leitfaden der Botanik und Zoologie. Freiburg i. B. 1879. Schulbuch mit hübschen Holzschnitten.

Brühl hielt einen Vortrag über das Gehirn der Wirbelthiere mit besonderer Berücksichtigung jenes der Frau. Schriften des Vereines zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien. 1879.

Pansch, Die Furchen und Wülste am Grosshirn des Menschen, zugleich als Erläuterung zu dem Hirnmodell, mit drei Tafeln. Berlin 1879.

Derselbe beschreibt die Furchen am Grosshirn der Carnivoren. Gegenbaur *Morphologisches Jahrbuch* V. p. 193 mit Tafel 14 und 15.

Dereum beschäftigte sich mit der Morphologie der halbeirkelförmigen Kanäle. Er vergleicht sie mit den Schleimkanälen oder der Seitenlinie der Fische und Amphibien, und scheint geneigt anzunehmen, ihre Thätigkeit bestehe in der Verstärkung der Intensität der Töne. *Amer. Naturalist* p. 366.

Parker und Bettany's Morphologie des Schädels ist übersetzt von Vetter, Stuttgart 1879, auch in deutscher Ausgabe erschienen.

Kober hat eine vergleichend-anatomische Untersuchung des Thränenbeins zu seiner Inaugural-Dissertation benutzt. Verf. nennt das Lacrymale ein äusseres Binde-

glied zwischen Gehirn- und Gesichtsschädel. Er unterscheidet einen vertikalen Theil, der gewöhnlich den vorderen Orbitalrand bildet, und zwei unter sich divergirende horizontale Theile, die faciale und orbitale Lacrymallamelle. Nur bei den Säugethiere kommt das Thränenbein nach allen seinen Haupttheilen zur Entwicklung, bei allen übrigen Klassen der Wirbelthiere erscheint es verkümmert. Bei den Wiederkäuern gelangt es zu grösserer anatomischer und physiologischer Bedeutung; es erfährt in den verschiedenen Gruppen in dem Maasse gewaltige und allseitige Ausdehnung, als die Hornwaffen und das Gebiss an Stärke und Mächtigkeit zunehmen. Stuttgart, 1879.

Hensel hat über Homologien und Varianten in den Zahnformeln einiger Säugethiere geschrieben. Er erinnert daran, dass die Zähne des Ober- und Unterkiefers mit einander alterniren, und dass verschiedene Abtheilungen von Zähnen innerhalb eines Gebisses unterschieden werden können. Er nimmt nun an, dass jeder Gebisstypus in Zahl, Form und Stellung der Zähne sich genealogisch verändert. Er führt im Einzelnen aus, wie sich die Zahl verändert, indem ein Zahn nach dem andern an den Enden verschwindet, und zwar abwechselnd oben und unten. So sind z. B. bei *Didelphys* die Vorderzähne $\frac{5\ 4\ 3\ 2\ 1}{d\ c\ b\ a}$, schwindet nun der Zahn 5, dann bleibt die Formel $\frac{4\ 3\ 2\ 1}{d\ c\ b\ a}$, wofür ein Thier noch nicht bekannt ist; nun schwindet *d* und dafür entsteht die Formel $\frac{4\ 3\ 2\ 1}{c\ b\ a}$ für *Thylacinus*, dann kommt $\frac{3\ 2\ 1}{c\ b\ a}$, also der Typus der Raubthiere. *Phoca* hat $\frac{3\ 2\ 1}{b\ a}$, *Leptonyx* $\frac{2\ 1}{b\ a}$ und *Cystophora* $\frac{2\ 1}{a}$. So wird dann weiter für die Herbivoren und ebenso für die Backenzähne durchgeführt. Morpholog. Jahrb. V. p. 529—561.

Ryder machte eine nachträgliche Bemerkung zur mechanischen Genesis der Zahnformen (vergl. vorj. Ber. p. 226) nach einer Beobachtung am *Rhinoceros*. Proc. Philadelphia p. 47.

Hoffmann gab Beiträge zur Kenntniss der Morphologie des Schultergürtels und des Brustbeins bei den Reptilien, Vögeln, Säugethieren und dem Menschen. Verhandl. koninkl. Akad. van Wetenschappen XIX. Da es dem Verfasser besonders auf die Entwicklung der den Schultergürtel zusammensetzenden Knochen ankommt, hat er zahlreiche Embryonen von Säugethieren untersucht. Nach ihm ist das Episternum Gegenbaur's, sowohl das Mittelstück wie die Seitentheile, in der That nichts anderes, als Skeletstücke, die im embryonalen Zustande in continuo mit den Claviculae zusammenhängen und sich erst später von diesen trennen; daher mag das Episternum passend Clavicular-Sternum heissen. Von den drei Stücken, worin das Episternum sich später differenzirt, verwächst das Mittelstück mit dem ersten Sternalstück zu dem Manubrium, oder es wird grösstentheils durch das Perichondrium des Manubriums assimilirt, oder es wird grösstentheils in das Ligamentum interclaviculare umgewandelt. Die beiden Seitentheile bestehen entweder als Knorpel fort, welche die Claviculae mit dem Manubrium verbinden, oder sie werden in das Ligamentum sterno-claviculare umgewandelt.

Giebel beachtete die am Oberarm der Säugethiere vorkommenden Perforationen. Er fand, dass der Nervenkanal im innern Beugeknorren sowohl individuell wie specifisch in seinem Vorkommen variirt und dass mehrere Gattungen existiren, von denen einige Arten ihn besitzen, andere nicht, endlich dass von sehr nah verwandten Gattungen die einen ihn zeigen, die andern bei sonst gleicher Bildung des Oberarmes den innern Beugeknorren nicht durchbohrt haben. Correspondenzbl. des Vereins für Sachsen und Thüringen. 1878. p. 853.

Hasse und Born zeigten vorläufig das Resultat ihrer Untersuchungen über die Morphologie der Rippen in folgendem Satze an: Wie die dorsal und ventral von der Chorda selbständig entstehenden Haem- und Neurapophysen entwickeln sich die Rippen selbständig seitlich von derselben in den Zwischenräumen zwischen den Myomeren, aber etwas später als die Bogen und verbinden sich wie diese gegen die Chorda wachsend direct oder indirect ent-

weder mit den Haem- oder mit den Neurapophysen. Zool. Anzeiger 1879.

Bolau giebt im Anschluss an die Arbeit von Max Schmidt über die Lebensdauer der Thiere (vergl. vorj. Ber. p. 224) ein Verzeichniss des Alters der Säugethiere im zoologischen Garten in Hamburg. Zool. Garten, p. 65, 106.

Mortillet in seiner *Histoire primitive et naturelle de l'homme*, 1879, hat sich auch mit der Entstehung der Hausthiere beschäftigt. Dieser Abschnitt ist auch übersetzt in *Amer. Naturalist* p. 747. Er nimmt an, dass, abgesehen vom Hunde, der das älteste Hausthier war, und den er von dem wilden Hunde Abyssiniens, dem Cabéru, ableitet, die übrigen Hausthiere, Pferd, Rind, Ziege, Schaf und Schwein, nicht von einheimischen Thieren gezähmt, sondern eingeführt wurden, von Einwanderern, die zugleich polirte Beile, Töpferarbeit, Cerealien, Monumente, religiöse Ideen und die Ehrfurcht vor den Todten mitbrachten. Sie sollen nach des Verf. Ansicht aus Asien hergekommen sein.

Büchner, *Liebe und Liebes-Leben in der Thierwelt*. Berlin 1879. 8. 368 Seiten. Enthält mancherlei Interessantes, auch für Säugethiere.

Von der *List of the vertebrated animals now or lately living in the gardens of the zoological society of London* erschien die siebente Auflage. Ein Band von 570 Seiten, illustriert durch die Holzschnitte aus den *Proceedings* der Gesellschaft. 615 Säugethiere, 1329 Vögel, 257 Reptilien, 41 Amphibien und 84 Fische sind darin verzeichnet.

In demselben Jahre erschien ein erstes Supplement der *List of the vertebrated animals now or lately living in the gardens of the zoological society of London*. Es enthält die Hinzufügungen während des Jahres 1879. Von Säugethiern waren 12 neu für die Sammlung. Im Ganzen wurden erworben 31 Quadrumanen, 7 Lemures, 3 Chiroptera, 36 Carnivora, 23 Rodentia, 1 Hyrax, 32 Ungulata, 4 Edentata und 10 Marsupialia.

Wilh. Blasius hat in einer besonderen Brochüre die Neuauftellung des Herzogl. naturhistorischen Museums zu Braunschweig beschrieben. Braunschweig 1879.

Moseley, A Naturalist on the Challenger London 1879 fügt vielfach auch Bemerkungen über beobachtete Säugethiere ein, welche einzeln anzuführen nicht wohl thunlich ist. Auch einige Abbildungen in Holzschnitt sind gegeben, z. B. Copien älterer Abbildungen des Seeelephanten, *Ornithorhynchus paradoxus*.

Europa. Sluiter berichtete über seine zoologischen Untersuchungen auf der Fahrt mit dem Willem Barents in das nördliche Eismeer. Im nördlichen atlantischen Ocean zeigte sich zuerst *Delphinus tursio* in kleinen Truppen um das Schiff. Nördlicher nahm ihre Zahl sehr ab, so dass sie bei Jan Mayen durch *Balaenoptera rostrata* fast ganz verdrängt waren. Auf dem Rückwege von Spitzbergen zeigte sich *Delphinus tursio* erst wieder bei der Bäreninsel. Ausserdem kam *Beluga leucas* in grosser Menge vor. Pinnipeden sah er nur wenige. Tijdschr. Nederl. dierkundige vereeniging IV. p. XLI.

Cederström fügte den von ihm früher aufgezählten (vergl. Bericht üb. d. J. 1876 p. 61) als im nördlichen Bohuslän vorkommenden Säugethiern hinzu: *Felis lynx*, *Canis lupus* und *lagopus*, *Lepus timidus*, *Cervus alces*, *Phoca vitulina* und *Phocaena communis*. Ofversigt vetensk. Akad. Förhandlingar 1879. Nr. 2. p. 53.

Schiødte hat begonnen eine *Zoologia danica*, Abbildungen af Danske Dyr med populaer Text herauszugeben. Copenhagen 1878. fol. Der Anfang der Säugethiere, von Tauber bearbeitet, bringt 14 Fledermäuse, 5 Insectenfresser, 7 Raubthiere, die auf 2 Tafeln recht hübsch nebst Schädeln und Gebiss abgebildet sind.

Friedel, über Thierleben und Thierpflege in Irland, macht Angaben über Wölfe und Katzen. Zool. Garten p. 144. — Ferner ib. p. 181 über Fuchs, Fischotter, andere kleine Säugethiere und vorzüglich das Schwein. Die Gattung *Arvicola* fehlt, Eichhörnchen seit Ausrottung der Wälder fast verschwunden. — Endlich ib. p. 207 über Pferd, Maulthier, Esel, Ziege und Schaf. — Darauf folgt denn ein Abschnitt über das Thierleben der Küsten, worin von Ziegen, die vielfach verwildern, und von Rothhirschen u. s. w. die Rede ist. Ib. p. 270 und 309.

Giglioli ist in Arbeit, in Florenz eine Sammlung italienischer Wirbelthiere zusammenzustellen, um später eine Fauna Italiens zu bearbeiten. Er giebt eine Liste derjenigen Arten, die für Italien ganz neu sind und solcher, welche nur wenig verbreitet und aus neuen Ortschaften bezogen worden sind. Es enthält 23 Säugethiere. Archiv für Naturgesch. p. 93.

Major macht einige berichtigende Bemerkungen gegen Giglioli über das Vorkommen verschiedener Säugethiere in Italien. Zool. Anzeiger II. p. 140. — Giglioli äussert darüber ib. p. 259 sein Erstaunen.

Lessona zeigt das Vorkommen von *Vesperugo Leisleri* Kuhl in Piemont an. Atti di Torino XIV. p. 217.

Carruccio, Nuove aggiunte alla fauna de' Vertebrati Modenensi ed alle Collezione Universitarie. Von Säugethieren sind 4 Fledermäuse, 5 Nager, 3 Insectenfresser hinzugefügt. Annuario della soc. dei Naturalisti in Modena XIII. 1879. p. 180.

Forsyth Major, Il gran Sasso d'Italia e due de' suoi abitatori. Die beiden hier zur Sprache gebrachten Bewohner des höchsten Berges der italienischen Halbinsel sind *Antilope rupicapra* und *Arvicola nivalis*. Bollettino del Club Alpino Italiano 1879. no. 38.

Nach Stossich kommen im adriatischen Meere 2 Pinipeden, 3 Delphine und 2 *Physeter* vor. Bollettino delle scienze naturali V. p. 18.

Africa. Nachtigal, Sahara und Sudan I. 1879. p. 415 bringt einen Beitrag zur Fauna von Tibesty. Kameele, Schafe, Ziegen, Hunde, Pferde werden als Hausthiere benutzt. Von wilden Thieren kommen 3 Arten *Hyaena* vor, ferner *Cynocephalus Babuin*, *Ovis tragelaphus*, *Antilope leucoryx* und *Hyrax*.

In Stanley Through the dark continent or the sources of the Nile around the great lakes of equatorial Africa and down the Livingstone river to the Atlantic Ocean. London 1878, 2 Bände, enthält zahlreiche zoologische Notizen.

In Soyaux „Aus Westafrika 1873—76, Erlebnisse und Beobachtungen, Leipzig 1879“ hat Verf. II. p. 153 ein

Kapitel „Unser Thiergarten“. Darin sind Notizen über einige Säugethiere enthalten, z. B. *Canis adustus*, *Cercopithecus cephus* und *pygerithrus*, eine Chimpanse, *Cynocephalus mormon*, *Cercopithecus albigena*. Auch andere zoologische Notizen sind hier und da eingestreut.

Marche „Trois voyages dans l'Afrique occidentale“, Paris 1879 hat p. 334 eine Fledermaus *Hypsinathus monstrosus* abbilden lassen, die gegessen wird, die aber so übel roch, dass der Reisende sich zum Genusse derselben nicht entschliessen konnte.

Peters bestimmte die von Herrn Dr. G. A. Fischer auf einer im Jahr 1878 in Ostafrika, von Mombas bis in das Pokomo-Land und das südliche Galla-Land unternommenen Reise eingesammelten Säugethiere 16 Arten, worunter 2 neue Affen. Berliner Monatsber. p. 829.

Günther bestimmte einige Säugethiere von der Insel Johanna, Comoren, welche Bewsher gesammelt hatte. Vier Arten, denen sechs andere von dort bekannte hinzugefügt werden. *Lemur anjuanensis* und *Centetes ecaudatus* werden beschrieben. Annals nat. hist. III. p. 215.

Bartlett gab ein zweites Verzeichniss der durch Thomas Waters in Madagascar gesammelten Säugethiere. Es enthält 22 Arten, darunter eine neue *Nesomys*. Im Ganzen sind ihm somit 41 Säugethiere durch Waters Sammlungen in dem Südost-Betsileo-District bekannt. Proc. zool. soc. p. 767.

Asien. Günther erhielt von Cypern *Cynonycteris collaris*, *Vesperugo Kuhlii* und *Mus alexandrinus*, von denen die beiden letzteren neu für die Fauna von Cypern sind. Proc. zool. soc. p. 741.

Finsch zählt 54 Säugethiere als in Westsibirien vorkommend auf, von denen er 27 selbst gesammelt hat. Es sind 3 Chiroptera, 20 Raubthiere, 18 Nager, 11 Wiederkäuer, unter denen seltsamer Weise auch *Equus hemionus* figurirt, 1 *Pachyderm*, 1 *Cetaceum*. Verhandl. zool. bot. Ges. in Wien 1879. p. 115.

Prejevalski giebt in seinem Buche From Kulja, across the Tian Shan to Lob-Noor, London 1879. p. 84 ein Verzeichniss der Säugethiere von Altyn-tagh. Er nennt

Felis irbis, *Mustela intermedia*?, *Canis chanco*, Hasen, Meriones, *Camelus bactrianus ferus*, *Ovis Poli* und *Pseudo-Nahoor*, *Sus scrofa ferus*, ferner eine Art Murmelthiere und Hodgson's Antilope.

Von demselben wird ib. p. 167 eine Liste der Säugethiere des Tarim-Thales und vom Lob-Noor gegeben. Dort findet sich der Tiger häufig, ebenso *Felis manul*, der Luchs gelegentlich, Wolf und Fuchs selten, Fischotter ziemlich häufig, Igel und Spitzmäuse selten, *Cervus maral* häufig, Antilope *subgutturosa* ebenso, Hasen, zwei Arten Meriones, der wilde Bär, wenige Mäuse, *Camelus bactrianus*.

Blanford machte eine zweite Note über die von Major Biddulph in Gilghit gesammelten Säugethiere. Es handelt sich um zwei Füchse, von denen der eine mit *Vulpes montana* verglichen wird, der andere mit *Vulpes Griffithi*, um zwei Hamster, *Cricetulus phaeus* und *fulvus*, eine bisher in dem Thale des Indus noch nicht gefundene Gattung, dann *Mus erythronotus* und *rufescens*. Journ. Asiat. Soc. of Bengal 48 p. 95.

A. v. Pelzeln gab ein Verzeichniss der von Breitenstein im südlichen Theile Borneos gesammelten Säugethiere: 1 *Hylobates*, 1 *Macacus*, 1 *Stenops*, 1 *Galeopithecus*, 1 *Viverra*, 1 *Helarectos*, 2 *Funambulus*, 1 *Tragululus*. Verh. zool. bot. Ges. in Wien 1879 p. 527.

Günther verzeichnete 11 Säugethiere, die durch Everett auf den Philippinen gesammelt waren; darunter eine neue Art *Mus*. Proc. zool. soc. p. 74.

Australien. Schmeltz nennt in einer Abhandlung über die Thierwelt der Neu-Hebriden von Säugethieren vier Fledermäuse, von denen eine *Pt. aneitanius* Dobson auf diese Inselgruppe beschränkt ist, zwei Arten kommen auch auf den Viti-Inseln vor, eine erstreckt sich bis nach Australien und eine bis in das Indische Gebiet. Verh. des Vereins für naturwiss. Unterh. in Hamburg IV.

Ramsay hat vom südlichen Theil von Neu-Guinea und den Louisiaden vier Säugethiere erhalten: *Pteropus conspicillatus* Gould, *Macropus crassipes* Rams., *Dorcopsis*

* *luctuosa* Garrod, *Perameles moresbiensis*. Proc. Linn. Soc. of New South Wales IV, p. 85.

Studer hat ein Verzeichniss der bis jetzt auf Kerguelensland beobachteten Thierspecies nebst kurzen Notizen über ihr Vorkommen und ihre zoogeographischen Beziehungen zusammengestellt. 6 Säugethiere. Archiv für Naturgeschichte p. 104.

Auch in den Annales des sc. nat. VIII Art. 14 findet sich eine solche Zusammenstellung, die gleichfalls 6 Säugethiere aufzählt. Ihr fehlt *Mus musculus* des Studer'schen Verzeichnisses, wogegen sie die *Otaria* der Falklandsinseln hinzufügt, welche von der deutschen Expedition beobachtet sei.

In einem Extra-Bande der Philosophical Transactions of the Royal Society, Vol. 168, welcher 1879 erschien, sind die Ergebnisse der Expedition nach Kerguelens-Land und Rodriguez während des Venusdurchganges niedergelegt. — Flower hat p. 96 die Pinnipeden und Cetaceen bearbeitet. Er verzeichnet 3 Pinnipeden und 2 Cetaceen.

America. Markham fand in der Nähe der Davisstrasse *Hyperoodon rostratus*, *Balaena mysticetus*, *Orea gladiator*, *Physalus antiquorum*. The great frozen Sea 1878 p. 22. — An der grönländischen Küste sah er von See- hunden zwei Arten, *Pagomys foetidus* und *Pagophilus groenlandicus*. p. 52 Eisbären, p. 242 Lemminge, p. 121 Moschusochsen u. s. w.

Bessels lieferte „Die Amerikanische Nordpolexpedition. Leipzig 1879“ p. 141 einen Beitrag zur Geschichte der Hunde, indem er die Eigenthümlichkeiten der Hunde der Eskimos schildert. Ebenda p. 172 beschreibt er eine Moschusochsen-Jagd und macht Mittheilungen über das Leben derselben. p. 278 Beobachtung an Lemmingen. p. 311 Verzeichniss derjenigen Säugethiere, deren Vorkommen nördlich von 81° N. über jeden Zweifel erhaben ist: *Ursus maritimus* L., *Canis lagopus* L., *Phoca groenlandica* Müll., *Ph. hispida* Erxl., *Ph. barbata* Müll., *Lepus glacialis* Leach, *Myodes torquatus* Pall., *Ovibos moschatus* Zimm. Als fraglich werden hinzugefügt: *Mustela* er-

minea L., *Canis lupus* L., *Cervus tarandus*. p. 346 Schilderung der Eisfuchse. p. 394 Polarhasen. p. 441 Fang der Robben u. s. w.

Bolles, Industrial history of the United States. Norwich Conn. 1879. Enthält Abschnitte über Pferde p. 137, Schafe p. 149, Schweine p. 157. Einige Abbildungen in Holzschnitt.

Cope nennt als das charakteristischste Säugethier von Montana *Haplocerus montanus*. Uebrigens sind die Ebenen südlich des Missouri reich an Wild. Amer. Naturalist p. 434.

Bishop, En canot de papier, de Québec au golfe du Mexique. Paris 1879. Enthält auch einige zoologische Notizen, z. B. p. 9 *Delphinopterus catodon*, p. 311 *Felis concolor*, abgebildet im Sprunge, einen Menschen tödtend, p. 312 *Trigonocephalus piscivorus* u. dergl.

Gundlach bearbeitete eine Fauna von Porto-Rico. Ausser vier Fledermäusen sind ihm nur drei Mäuse (*Mus decumanus*, *rattus* und *musculus*) bekannt, die offenbar eingeführt sind. *Anales de historia natural* VII. p. 139.

Ernst, Estudios sobre la Flora y Fauna de Venezuela, Caracas 1877 p. 274. Was die Säugethiere angeht, so kennt Verf. aus dieser Fauna 20 Affen, die Fledermäuse werden übergangen, Insectivoren kommen nicht vor, von Nagern nennt er 15 Arten, sehr zahlreich ist die Ordnung der Raubthiere, von Artiodactylen finden sich zwei Dicotyles und zwei *Cervus*, ferner *Tapirus americanus*, einige Cetaceen, wie *Manatus americanus*, *Delphinus delphis*, *Catodon macrocephalus*, von Edentaten *Myrmecophaga* zwei Arten, *Dasypus* in mehreren Arten, *Bradypus torquatus*, *Arctopithecus flaccidus* und *Choloepus didactylus*, endlich einige *Didelphys* und *Chironectes variegatus* von Beuteltieren.

Crevaux gab kurze Nachricht über die Säugethiere von Guiana: Tapir, Pekari mit Abbildung und Affen bilden den Gegenstand. *Le tour du monde* 1879, I, p. 366.

Herbert Smith hat in „Brazil, the Amazons and the Coast p. 205 ein Kapitel Zoological gleanings. Da-

selbst sind Affen abgebildet, wie sie Vogelnester plündern, junge Paca's u. s. w. Auch sind sonst viele zoologische Bemerkungen eingestreut.

Quadrumana.

Ottley, Ueber die Anheftung der Augenmuskeln bei den Quadrumanen. Bei den höheren Affen gleichen die Anheftungen sehr den menschlichen, der Choanoid-Muskel fehlt. Bei den Cercopithecidae ist er vorhanden, bei den Cebidae fehlt er, bei den Lemuridae ist er wieder vorhanden. Proc. zool. soc. p. 121.

Bischoff, Vergleichend anatomische Untersuchungen über die äusseren weiblichen Geschlechts- u. Begattungsorgane des Menschen und der Affen, insbesondere der Anthropoiden. Abhandl. der Akad. München XIII, II, p. 207. Verfasser erachtet den Huxley'schen Satz, dass die Anthropoiden Affen sich in allen anatomischen Verhältnissen mehr an den Menschen, als an ihre niederen Stammverwandten anschliessen, auch für die weiblichen äusseren Geschlechts- und Begattungsorgane für widerlegt. Denn sie stimmen mit den übrigen Affen überein: im Fehlen der grossen Schamlippen und des Mons veneris mit stärkerer Haarentwicklung, stärkerer Entwicklung der Nymphen und der Clitoris, sowie Furchung und stärkerer Ausbildung der Glans der letzteren, Fehlen einer eigentlichen Scheidenklappe und der Columnae rugarum der Scheide, gestreckterem Verlauf der Scheide nach hinten und dem Coitus a posteriori, und unterscheiden sich dadurch vom Menschen.

Catharrhinae. In Amer. Naturalist p. 394 finden sich kurze Notizen über die Anatomie eines jungen Gorilla und eines jungen Chimpanse von Chapman und Parker.

Chapman betrachtet den Bau des Chimpanse, Troglodytes niger, nach der Section eines weiblichen Exemplares. Nach seiner ganzen Organisation scheint er ihm eben so nahe verwandt dem Menschen zu sein, wie der Gorilla, aber beide seien durch d. Mangel gewisser

Muskeln etc. weniger ähnlich dem Menschen als den niederen Affen. Proc. Philadelphia p. 52.

Brown schildert den Ausdruck des Schmerzes eines Chimpanse bei dem Tode seiner Gefährtin. Amer. Naturalist p. 173.

Beobachtungen am Orang-Utan von Max Schmidt. Zool. Gart. p. 17, 50, 83, 103, 178, 212, 225, 267.

Hornaday schildert die Lebensweise des Orang-Utan. Amer. Naturalist p. 712.

Section des Orang-Utan in Schoenbrunn durch Zuckerkandel. Zool. Garten p. 93.

Van Bemmelen theilte mit, dass der in Rotterdam gestorbene Orang-Utan, den man für ein anormal entwickeltes Weibchen gehalten hat, dennoch nach Ergebniss der Section ein Männchen gewesen war. Tijdschr. nederl. dierkundige Vereeniging XIV, p. LXVII.

Trouessart schrieb über die Arten der Gattungen *Hylobates* und *Semnopithecus*, welche in Birmanien und Malacca vorkommen. Er ist der Ansicht, dass die Arten von *Hylobates* noch mehr reducirt werden müssten, als es Schlegel gethan hat. Abgesehen von *H. (Siamanga) syndactylus* gleichen sich die übrigen Arten sehr. In Birmanien und Malacca leben zwei Arten *H. hooloch* Harl. (*scyritus* und *choromandus* Ogilby), welche sich mehr nach Norden und Westen verbreitet, aber niemals den *Brahmaputra* überschreitet, und *H. lar* L. (*Simia longimana* Schreb., *albimanus* Vigors et Horsf., *pileatus* Gray), mit viel ausgedehnterer Verbreitung. — Von *Semnopithecus* kommen in Burma vier Species vor: *S. obscurus* Reid, *chrysogaster* Lichtst. (*Potenziani* Bonap.), *Phayrei* Blyth, verwandt mit *S. femoralis* Horsf., aber nicht identisch mit *cristatus* Raffl. und *pruinus* Desm., und *Barbei* Blyth. Bulletin de la soc. philom. de Paris III. p. 122.

Trouessart revidirte die Arten der Gattung *Semnopithecus* und unterschied darin acht Gruppen: A. *Semnopithecici veri* schlank, Schwanz länger als der Körper, 1. *Corypithecus* mit einer Haube en forme de cimier de casque 1 Art, 2. *Lophopithecus* mit einer Haube en forme de mitre, 13 Arten, 3. *Presbypithecus*, keine eigentliche Haube, sondern eine Art chevelure oder crinière allongée am Nacken, 4 Arten, 4. *Trachypithecus*, Kopfhare verlängert und herissés en guise de chevelure, 5 Arten, 5. *Semnopithecus*, Haare des Kopfscheitels liegend und wenig verlängert, die der Seiten des Gesichts und des Kinns en forme de barbe et de favoris. — B. *Semnopithecici abnormes* kräftig, Schwanz kürzer als der Körper oder ihm gleich, 6. *Pygathrix*, Schwanz kürzer als der Körper, Stirnhaare nach hinten gerichtet, Daumen ziemlich lang, 1 Art, 7. *Rhinapithecus*, Schwanz von Körperlänge, Stirnhaare nach hinten gerichtet, Daumen sehr kurz, Nase mässig,

110 Troschel: Bericht üb. die Leistungen in der Naturgeschichte

1 Art, 8. *Nasalis*, Schwanz von Körperlänge; Kopfhaare strahlen von einem Centrum aus, Daumen ziemlich lang, Nase sehr gross, 1 Art.

Semnopithecus chrysogaster Lichtst. hat Peters Berl. Monatsber. p. 83 Taf. IV B. abbilden lassen.

*Colobus rufomitratu*s Peters Berliner Monatsber. p. 829 Taf. IA und Schädel Taf. II von Muniuni am Tanafuss. — Auf Tafel IV A ist auch *Colobus palliatus* Peters (1868) abgebildet.

Cercocebus galeritus Peters ib. 830 T. IB und Taf. III von Mitole an der Mündung des Osi- und Tanafusses.

Garrod vergleicht die Anatomie von Gelada Rueppelli mit den anderen Affen. Er findet ihn mehr verwandt mit *Cercopithecus* als mit *Cynocephalus*. Abbildung des Gehirns. Proc. zool. soc. p. 451.

Platyrrhinae. Giebel erläuterte die craniologischen Differenzen einiger Ateles-Arten, und zwar von *A. arachnoides*, *hypoxanthus*, *Bartletti*, *Belzebuth*, *paniscus*, *froutatus* und *sericeus*. Zeitschr. ges. Naturw. IV, p. 892 mit Tafel 13—15.

A. Milne-Edwards macht auf die Variabilität der Farben bei den Ateles, namentlich bei *Ateles variegatus* aufmerksam, welche zur Aufstellung verschiedener Species Veranlassung gegeben hat. Er hält es sogar nicht für unmöglich, dass sich *Ateles variegatus*, *ornatus* Geoffr., *Belzebuth* Gray, *vellerosus* Desm., *melanochir* Geoffr. und selbst *hybridus* als Varietäten einer und derselben Art herausstellen möchten. Nouvelles Archives du Museum I p. 162.

Giebel verglich das Gebiss und die Schädel von *Pithecia satanas*, *monachus* und *leucocephala*. Correspondenzbl. d. Vereins für Sachsen und Thüringen 1878, p. 401, Taf. 15.

Arctopithecii. *Midas tripartitus* A. Milne-Edwards Nouvelles Archives du Museum I p. 160, pl. 3.

Prosimii. Shaw machte Bemerkungen über vier Arten Lemuriden, die lebend nach England gebracht waren: *Lemur catta* L., *Hapalemur simus* Gray, *Chirogaleus Milii* Geoffr. und *Microcebus Smithii* Gray. Ch. Milii ist auf pl. IX abgebildet. Proc. zool. soc. p. 132.

Perodicticus Edwardsi Bouvier Guide du Naturaliste I p. 10 vom Norden der Congo-Küste.

Alix seierte ein junges Männchen von *Cheiromys madagascariensis*. Auch er ist der Ansicht, dass die Gattung von den Nagern getrennt und den Makis genähert werden müsse. Comptes rendus 87. 1878, p. 219.

Volitantia.

Leche hat Untersuchungen über die Entwicklung des Unterarms und Unterschenkels bei Chiroptera angestellt. Während die Ulna bei der völlig ausgewachsenen Fledermaus stets rudimentär ist, ist sie bei sämtlichen von ihm untersuchten Embryonen ausnahmslos vollständig entwickelt, vollkommen frei und länger als der Radius. Auch die Fibula fehlt bei keiner Fledermaus gänzlich, und ist bei der Mehrzahl weniger verkümmert als die Ulna, das distale Ende fehlt nie. Dennoch ist auch die Fibula im Laufe der individuellen Entwicklung einer bedeutenden Reduction unterworfen. Bei den fossilen Fledermäusen ist der Unterarm auf dem embryonalen Entwicklungsstadium stehen geblieben. Von den lebenden steht Desmodus, was die Entwicklung der Ulna betrifft, den fossilen am nächsten. Bihang til vet. Akad. Handlingar V. no. 15.

Eimer fand den Uterus von *Vesperugo noctula* und *Vespertilio pipistrellus* im Winter mit lebensfähigem Samen erfüllt. Er schliesst daraus, dass die Fledermäuse vor dem Antreten des Winterschlafes sich begatten, dass das Weibchen den Samen bis zum Frühjahr aufgespeichert hält, worauf denn nach dem Wiedererwachen erst die Befruchtung stattfindet. Württembergische Jahreshefte 35 p. 50. — Ganz ähnliche Resultate zieht Benecke aus seinen Beobachtungen an *Vespertilio pipistrellus* und *Plecotus auritus*. Zool. Anzeiger II. p. 304. — Vergl. ferner Eimer ib. p. 425 und Fries Göttinger Nachrichten 1879. No. 11 und daraus Zool. Anzeiger II. p. 355.

Carl Vogt theilte einige vorläufige Resultate seiner seit zwei Jahren begonnenen Untersuchungen über Entwicklungsgeschichte der Fledermäuse mit. Verh. Schweizerischen Naturf. Ges. in Bern 61. p. 123.

Dobson hielt in der British Association held at Dublin 1878. p. 158 einen Vortrag über die geographische Verbreitung der Chiroptera. Er resultirt, dass die Fledermäuse, obgleich sie eine so hohe Locomotion besitzen, doch durch gewisse Grenzscheiden beengt sind, wie die

übrigen Säugethiere. Er bestätigt die von Selater bezeichneten sechs zoologischen Regionen, will aber, in Betracht der besonderen Natur der Fauna von Madagascar, aus dieser und den benachbarten Inseln eine siebente Region unter dem Namen Lemuria hinzufügen.

Trouessart schrieb eine Abhandlung über die geographische Verbreitung der Fledermäuse im Vergleich zu den übrigen Landsäugethiern. Verf. hebt hervor, dass viele Fledermäuse wandern wie die Vögel. Nur die Vespertilionidae und Emballonuridae sind beiden Continenten gemeinsam, die Pteropidae, Rhinolophidae und Nycteridae sind auf die östliche Hemisphäre, die Phyllostomidae auf America beschränkt. *Vesperugo serotinus* ist cosmopolitisch und hat eine überaus weite Verbreitung, wie sie von keinem anderen Säugethier bekannt ist; fast ebenso weite Verbreitung hat *Vesperugo noctula*. Weitere interessante Betrachtungen. Annales des sc. nat. VIII. Article 12.

Trouessart lieferte eine Revue synoptique des Cheiroptères d'Europe pour servir de prodrome à une faune des mammifères de France. Er stellt die Familien, Gattungen und Arten in fünf Tableaux zusammen. Er kennt in Europa 25 Arten: 4 *Rhinolophus*, 1 *Plecotus*, 1 *Synotus*, 9 *Vesperugo*, 8 *Vespertilio*, 1 *Miniopterus* und 1 *Nyctinomus*. Auf zwei Tafeln sind die Ohren abgebildet. Feuille des Jeunes Naturalistes 1879.

Jentink schrieb über die holländischen Fledermäuse: Wat men van onze inlandsche Vledermuizen weet. 13 Arten werden beschrieben, die alle, auch in Deutschland vorkommen: *Rhinolophus ferrum equinum* und *hipposideros*; *Plecotus auritus*; *Synotus barbastellus*; *Vesperus serotinus*; *Vesperugo noctula*, *Leisleri* und *pipistrellus*; *Vespertilio Daubentonii*, *Nattereri*, *dasyeneme*, *murinus* und *mystacinus*. Tijdschrift der nederl. dierkundige Vereeniging IV. p. 58—91.

Trouessart hat die 7 neuen Fledermaus-Arten, welche Cresson in seiner Faune meridionale 1844 beschrieb, bestimmt. Er hält *nigrans* Cr. für *Vesperugo pipistrellus* Schreb., *rufescens* Cr. = *Vespertilio Capaccinii* Bp., *lanatus* Cr. = *Vespertilio dasyeneme* Boie, *pellucens* Cr. = *Daubentonii* Leisl., *latipennis* Cr. = *emarginatus*

Geoffr., incisivus Cr. = serotinus Schreb., palustris Cr. = serotinus Schreb. Bulletin de la soc. de Nimes. 1879. no. 2. p. 35.

Gerbe berichtigt die Bestimmungen Trouessart's der Crespon'schen Fledermäuse. Er bringt *Vespertilio pellucens* zu *V. Capaccinii* Bp., *V. rufescens* Cresp. zu *V. emarginatus* Geoffr. und *V. nigrans* Cresp. zu *V. Savii* Bp. Le Naturaliste I. p. 58. — Antwort von Trouessart ib. p. 67.

Gerbe giebt an, dass *Vespertilio Capaccinii* auch im Süden Frankreichs vorkommt. Er fand sie im Museum zu Marseille. Le Naturaliste I. p. 67. — Vergl. eine Bemerkung dazu von Trouessart in. p. 74.

Trouessart bezeichnet *Rhinolophus Euryale* Blas., *Vespertilio abramus* Temm., *Kuhlii* Natt. und *Miniopterus Schreibersii* Natt. als neu für die Fauna Frankreichs. Le Naturaliste I. p. 125. — Derselbe nennt ib. p. 129 *Vespertilio Daubentonii* und *Bechsteinii* neu für die Fauna von Maine-et-Loire.

Als einziges Säugethier von der Insel Rodriguez beschrieb Dobson eine Fledermaus *Pteropus rodericensis*. Transact. Royal Soc. 168. p. 457.

Nyctinomus Bemmeleni Jentink, Notes from the Leyden Museum I. p. 125, von Liberia.

Dobson, Bemerkungen über 7 Fledermäuse von Zanzibar, dabei eine neue Art *Epomophorus minor*. Proc. zool. soc. p. 715.

Taphozous Dobsoni Jentink, Notes from the Leyden Museum I. p. 121. von Madagascar.

Boneia n. gen. Jentink, Notes from the Leyden Museum I. p. 117. Ober- und Unterlippe tief gefurcht, Zeigefinger mit deutlicher Krallen, Flügel vom Rücken nahe der Wirbelsäule, Metacarpalknochen des Mittelfingers etwas kürzer als der Zeigefinger, Schwanz wohl entwickelt, ziemlich dick, im Oberkiefer zwei Schneidezähne getrennt von den Eckzähnen und von einander, obere Eckzähne vorn gefurcht, untere Eckzähne nach auswärts gebogen. *B. bidens* von Celebes.

Ercolani, Osservazioni sopra alcuni costumi del *Vespertilio murinus* L. e ricerche comparate sulla pelvi e sul parto in questo animale e le assimetrie pelviche che nella donna rechieggono l'operazione Cesarea o la Sinfisiotomia. Mit drei Tafeln. Memorie della Acc. delle scienze di Bologna IX. 1878. p. 575.

Vesperugo vagans Dobson, Annals nat. hist. IV. p. 135, von Bermuda.

Insectivora.

Winge hat die Schädel des Maulwurfs und der Spitzmäuse untersucht, um über ihre systematische Stellung

eine Entscheidung treffen zu können. Er hat namentlich auf die Foramina der Schädel Achtung gegeben. Er entscheidet sich für folgende Reihenfolge der Familien: Galeopithecidae, Cladobatidae, Macroscelididae, Erinaceidae, Centetidae mit Potamogale, Soricidae, Talpidae und Chrysochloridae. Vidensk. Meddelelser Nat. Foren. i Kjobenhavn 1877—78. p. 115.

Aculeata. Jentink, über die Igel Madagascars. Er unterscheidet von dort *Setiger setosus* Schreb., *Centetes ecaudatus* Schreb., *Hemicentetes madagascariensis* Shaw und *Hemicentetes variegatus* Geoffr. Notes Leyden Museum I. p. 137.

Scandentia. Garrod lieferte einen Beitrag zur Anatomie von *Tupaia belangeri*. Die Eingeweide werden beschrieben, das Gehirn ist in Holzschnitt abgebildet. Proc. zool. soc. p. 301.

Soricina. Nach Nitsche kommt *Sorex alpinus* auf dem Riesengebirge in der Nähe der Hofbauden vor. Zool. Anzeiger II. p. 571.

Talpina. Coues bemerkt, dass *Scalops Breweri* zur Gattung *Scapanus* gehört und nennt ihn nach Erörterung der Synonymie *Scapanus americanus*. Amer. Naturalist p. 189.

Carnivora.

Albrecht entwickelt den Stammbaum der Raubthiere. Er behauptet, dass die sämtlichen lebenden Raubthiere von hundeartigen Vorfahren abstammen. Von diesen Vor-
eltern entwickelten sich nach einer Richtung hundeähnliche Thiere, nach der andern *Ailuroidea* oder Katzen im weiteren Sinne. Aus diesen gingen die *Ailurinen* oder Katzen im engeren Sinne hervor, nach der andern Seite die *Arctoinen* oder Bären. Die Ailurinen theilten sich wieder in Katzen mit Landleben, *Chorairulina* (*Felina*, *Lutrina*, *Procyonina*, *Nasuina*) und in solche mit Wasserleben, *Thalattailurina* (*Phocina* und *Trichechina*). Die Arctoinen zerfallen in fünf Gruppen, *Ursina*, *Mustelina*, *Gulina*, *Viverrina* und *Hyaenina*. Den Beweis findet er in dem Foramen intratransversarium, in der Entwicklung und in der Palaeontologie. Schriften physik. ökon. Ges. zu Königsberg XX. p. 22.

Cope machte eine Bemerkung über die specialisirten

Zähne der Raubthiere, namentlich über den Fleischzahn. Amer. Naturalist p. 171.

Ursina. Zipperlen beschreibt die Jungen der schwarzen Bärin. Sie sind nackt, von Grösse einer Ratte, bekommen in der dritten Woche weissgraue Haare, öffnen die Augen erst nach 40 Tagen. Zool. Garten p. 156.

Blanford kommt auf seinen *Ursus gedrosianus* aus Baluchistan (1877) zurück. Er hält ihn jetzt nur für eine Varietät von *U. torquatus* (*U. thibetanus*). Proceed. Asiat. Soc. Bengal 1879. p. 4.

Prejevalski hält den *Ursus leuconyx*, den Severtseff mit *Ursus isabellinus* identificirt, für besondere Species. From Kulja, across the Tian Shan to Lob-Nor. London 1879. p. 38.

Allen, On the Coatis (Genus *Nasua* Storr.) unterscheidet nur zwei Arten dieser Gattung, nämlich *Nasua narica* L. und *Nasua rufa* Desm. Erstere lebt in Mexico, letztere in Brasilien. Bull. U. S. geol. and geogr. Survey V. p. 153.

Mustelina. Forbes, über das Vorkommen von *Mydaus meliceps* im westlichen Java. Proc. zool. soc. p. 664.

Garrod machte Bemerkungen über die Eingeweide von *Helictis subaurantiaca*; das Gehirn ist abgebildet. Auch von dem ganzen Thiere ist auf Tafel 29 eine hübsche Abbildung gegeben. Proc. zool. soc. p. 305.

Giebel untersuchte die Arten der Gattung *Rhabdogale* Wiegman und unterscheidet *Rh. libyca* und *mustelina*. Correspondenzbl. d. Vereins für Sachsen und Thüringen 1878. p. 582.

Alston spricht sich gegen die neuerlich mehrfach geäusserte Ansicht, dass *Martes sylvatica* (*Mustela martes* L.) und *Martes foina* identisch seien aus. Er giebt aber zu, dass in England nur eine Art vorkomme, indem *Martes foina* nie der britischen Fauna angehört habe. Proc. zool. soc. p. 468.

Kaupprecht berichtet über die Aufzucht junger Edelmarder durch eine Hauskatze. Zool. Garten p. 221.

Hensel spricht sich gegen die Verbastardirung der *Mustela Martes* und *Foina* aus. Zool. Garten p. 60.

Tinné, kurze Notiz über das Vorkommen von *Icticyon venaticus* in Britisch Guiana. Proc. zool. soc. p. 664.

v. Homeyer verlangt, der Nörz müsse eine eigene Gattung bilden. Er nennt ihn *Lutreola europaea* und hält ihn vom amerikanischen Nörz für verschieden. Zool. Garten p. 184.

Nach Hensel kommt der Nörz noch zwischen Ohlau und Brieg in Schlesien vor. Zool. Garten p. 33.

Giebel, über Schädel und Gebiss der Otterngattung *Pterura*. Zeitschr. f. d. ges. Naturwissenschaften 51. p. 373.

Viverrina. Allen gab eine Monographie der Gattung *Bas-*

saris und unterscheidet darin zwei Arten: *Bassaris astuta* Lichtst. (raptor Baird, Cacamiztle Hernandez) und *Sumichrasti* Sauss. (variabilis Peters, monticola Cordero). Bull. U. S. geol. and geogr. Survey V. p. 332.

Paradoxurus Musschenbroekii, Schlegel Notes from the Leiden Museum I. p. 43 von Celebes.

Jentink beschrieb die drei Arten der Gattung *Galidia*, *G. elegans*, *concolor* und *olivacea* G. St. Hilaire, und erkennt sie als verschiedene Species. Notes from Leyden Museum I. p. 131.

Canina. Cope stellt die Gattungen der Hundefamilie, fossile wie lebende in folgender Synopsis zusammen (Proc. Philadelphia p. 178: I. $\frac{3}{3}$ Höckerzähne. Gatt. *Amphicyon* Lartet $\frac{4}{4}$ Prämolaren, unterer Fleischzahn mit innerem Höcker, 2 Arten fossil. II. $\frac{2}{4}$ Höckerzähne. Gatt. *Thous* Gray $\frac{4}{4}$ Prämolaren, unterer Fleischzahn mit innerem Höcker, lebende Arten in Südamerika. III. $\frac{2}{3}$ Höckerzähne α . $\frac{4}{4}$ Prämolaren. β . Unterer Fleischzahn ohne inneren Höcker. Gatt. *Palaeocyon* Lund fossile Arten Südamerika's. $\beta\beta$. Unterer Fleischzahn mit innerem Höcker. γ . Vier Zehen an der Hand. Gatt. *Lycaon* Brooks eine Sagittalleiste lebende Art in Africa. $\gamma\gamma$. Fünf Zehen an der Hand. δ Absatz des Fleischzahns einfach schneidend Gatt. *Temnocyon* Cope fossil. $\delta\delta$. Absatz des Fleischzahns concav mit erhabenen Rändern. Gatt. *Canis* L. Pupille rund, Schläfengrube mit einfachem oberen Rande, lebende Arten, Gatt. *Vulpes* Pupille senkrecht, Schläfengrube mit einfachem oberen Rande, lebend, Gatt. *Urocyon* Baird, Pupille senkrecht, Schläfengrube oben von einer rippenartigen Leiste begrenzt. $\alpha\alpha$. $\frac{3}{3}$ Prämolaren Gatt. *Enhydrocyon* Cope, unterer Fleischzahn mit innerem Höcker und schneidendem Absatz, zwei fossile Arten, Gatt. *Tomarctos* Cope, unterer Fleischzahn mit innerem Höcker und höckerigem Absatz, eine fossile Art. IV. $\frac{2}{2}$ Höckerzähne. α . $\frac{4}{4}$ Prämolaren, Gatt. *Speothus* Lund unterer Fleischzahn mit innerem Höcker, eine fossile und eine lebende Art, Gatt. *Synagodus* Cope n. gen. unterer Fleischzahn ohne inneren Höcker, 1 neue lebende Art *S. mansuetus* früher als Varietät von *Canis familiaris* angesehen. $\alpha\alpha$. $\frac{2}{2}$ Prämolaren Gatt. *Dysodus* Cope n. gen. unterer Fleischzahn ohne inneren Höcker, Schneidezähne hinfällig, eine neue Art *D. pravus* das japanische Schoosshündchen. V. $\frac{1}{2}$ Höckerzähne, Gatt. *Icticyon* Lund, $\frac{4}{4}$ Prämolaren, unterer Fleischzahn mit innerem Höcker, einer fossilen und einer lebenden Art aus Brasilien, fügt Verf. eine neue fossile aus Oregon hinzu.

Sahlertzt erwähnt dreier Hundeskelete mit retardirten Milchzähnen. Zool. Anzeiger I. p. 338.

Murison fand im Innern von Neu-Seeland viele wilde Hunde, meist von gelber Farbe. Transact. New-Zealand Inst. X p. 322.

Günther beschreibt eine neue Art wilder Hunde von Deme-

rara die mit *Canis vetulus* verwandt ist. *Annals nat. hist.* IV. p. 316. Später ib. p. 400 wird ihr der Name *Canis rudis* gegeben.

Cope fügte der Beschreibung von *Dysodus pravus*, dem japanischen Schoosshunde, *Proc. Philadelphia* 189 einige weitere Angaben über das Gebiss hinzu. *Amer. Naturalist* p. 655.

Flower beschreibt das Coecum von *Canis jubatus* Desm. *Proc. zool. soc.* p. 766 mit Holzschnitt.

Gredler erzählt einige Fälle von der Schlaueit des Fuchses. *Zool. Garten* p. 286.

Felina. Cope revidirte die Genera der Felidae. (*Proc. Philadelphia* p. 168). Er bringt die Gattungen in folgendes Schema: I. Vorder- und Seitenflächen des Unterkiefers durch einen Winkel getrennt. α Der untere Fleischzahn mit einem Absatz, kein vorderer Lappen des oberen Fleischzahns, kein hinterer Lappen der Prämolaren. * Ein unterer Höckerzahn. Gatt. *Dinictis* Leidy $\frac{2}{3}$ Prämolaren 4 Arten fossil, Gatt. *Nimravus* Cope $\frac{2}{2}$ Prämolaren 1 Art fossil. ** Kein unterer Höckerzahn. Gatt. *Hoplophoneus* Cope $\frac{2}{2}$ Prämolaren 2 Arten fossil, Gatt. *Eusmilus* Gervais $\frac{1}{1}$ Prämolaren 1 Art fossil. $\alpha\alpha$ Der untere Fleischzahn ohne Absatz, ein vorderer Lappen des oberen Fleischzahns, hintere Lappen der Prämolaren. Gatt. *Machaerodus* Kaup $\frac{2}{2}$ Prämolaren, der erste untere zweiwurzellig 8 Arten fossil, Gatt. *Smilodon* Lund $\frac{2}{2}$ oder $\frac{2}{1}$ Prämolaren, der erste untere einwurzellig 2 Arten fossil. II. Vorder- und Seitenflächen des Unterkiefers nicht getrennt, convex, kein unterer Höckerzahn. α Unterer Fleischzahn mit einem Absatz. Gatt. *Cryptoprocta* Bennett $\frac{2}{4}$ Prämolaren ohne hintere Lappen, der zweite obere mit innerem Absatz (plantigrad) 1 Art lebend, *Pseudaelurus* Gervais $\frac{2}{4}$ Prämolaren mit hinteren Lappen, kein Absatz am zweiten oberen, fünf Arten fossil. $\alpha\alpha$ Unterer Fleischzahn ohne Absatz, Prämolaren mit hinteren Lappen, oberer Fleischzahn mit vorderem Lappen. β Oberer Fleischzahn mit innerem Absatz γ Pupille rund. Gatt. *Uncia* Gray $\frac{2}{2}$ Prämolaren 9 Arten lebend. Gatt. *Neofelis* Gray $\frac{1}{2}$ Prämolaren 2 Arten lebend. $\gamma\gamma$ Pupille vertical, Gatt. *Catolynx* Gray, Orbita hinten geschlossen, $\frac{2}{2}$ Prämolaren, 6 Arten lebend, *Felis* Linn. Orbita offen $\frac{2}{2}$ Prämolaren 38 Arten lebend, Gatt. *Lyncus* Raf. Orbita offen, $\frac{1}{2}$ Prämolaren 8 Arten lebend. $\beta\beta$ Oberer Fleischzahn ohne innern Absatz, Gatt. *Cynaelurus* Wagl. Pupille rund, $\frac{2}{2}$ Prämolaren, Orbita hinten offen, 2 Arten lebend, eine fossil.

Huet schildert die sich entwickelnde Freundschaft zwischen einer Löwin und einer Hündin im Pariser Jardin des plantes. *Le Naturaliste* I. p. 51.

Girtanner erzählt ein Beispiel von geistiger Befähigung einer Katze. *Zool. Garten* p. 154.

Herbert Smith spricht in „Brazil, the Amazons and the Coast“ p. 196 von etwa acht Arten Felidae.

Watson und Young behandelten die Anatomie der *Hyaena crocuta*. Die Eingeweide und namentlich das Muskelsystem ausführlich sind beschrieben und abgebildet. Das Muskelsystem ist dem der anderen Arten von *Hyaena* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von dem der Viverren und eigentlichen Feliden in einigen wichtigen Punkten; die Nackenmuskeln und die der Vorderviertel sind besonders stark entwickelt. Proc. zool. soc. p. 79—107, pl. V, VI und mehrere Holzschnitte.

Pinnipedia.

Zipperlen schildert das Betragen der Seelöwen in der Gefangenschaft im Zoologischen Garten in Cincinnati. Zool. Garten p. 56.

Rodentia.

Fatio stellte die Nager der Schweiz in einer tabellarischen Uebersicht zusammen. Guide du Naturaliste I. Nro. 3, 4.

Sciurina. O. v. Loewis bemerkte die Verschiedenheit der Geschlechter bei den Eichhörnchen im Winterkleide. Die Weibchen haben röthliche Ohren und fuchsrothen Schwanz, die Männchen schwarzbraune Ohren und schwärzlichen Schwanz. Zool. Garten p. 59. — Liebe ist noch nicht überzeugt, dass diese Farbenvarietäten Geschlechtsunterschiede seien, will aber genauer darauf achten. Ib. p. 155. — v. Loewis bestätigt es jedoch auch weiter ib. p. 317.

Lunel, Ueber die Farbenvarietäten des gewöhnlichen Eichhörnchens. Bibl. univ. de Genève, Juin 1879.

Jentink beschrieb drei neue Eichhörnchen: *Sciurus Rosenbergii* von den Sanchi-Inseln, *Sciurus Diardii* Temminck in litt. von Nusa-Kambangan und *Sciurus (Rheithrosciurus) microtis* von Saleyer. Notes from the Museum at Leyden I. p. 36.

Hensel beschreibt den Schädel von *Arctomys Bobac*, und vergleicht ihn mit *A. marmota*. Archiv für Naturgesch. p. 198 Tafel XIII.

Swigert gab eine Notiz über die Lebensweise des *Spermophilus richardsonii*. Amer. Naturalist p. 709.

Myoxina, Nehring beschreibt das Zahnsystem der Myoxinen, auch das Milchgebiss von *Myoxus glis*. Zeitschr. Ges. Naturw. 1879 p. 736.

Murina, Bolsmann giebt eingehende Nachricht über das Vorkommen und das Treiben der Hausratte, *Mus rattus*, im Münsterland, Westfalen, namentlich in der Pfarrwohnung in Grimpten. Daran schliesst sich ein Bericht von Nopto über den Aufenthalt der Ratten in Seppenrade. Zool. Garten p. 161.

Härter fand in Körner bei Mühlhausen in Th. die Hausratte häufig. Zeitschr. ges. Naturw. IV. p. 463.

Giebel zählt einige craniologische Differenzen zwischen *Mus rattus*, *alexandrinus* und *decumanus* auf. Ib. p. 619.

Fairbank giebt von den Verwüstungen in Dakhan im Jahre 1878 durch Ratten und Mäuse Nachricht. Den grössten Schaden soll *Gerbillus indicus* oder *G. longipes* anrichten. Proc. Asiat. Soc. of Bengal 1879 p. 202; Journ. Asiat. Soc. 48 p. 143.

Hutton findet die Maori-Ratte verschieden von *Mus decumanus* und *rattus*, die von ihm früher als *Mus novae zealandiae* (ib. IV. p. 183) beschriebene Art möchte *Mus rattus* sein. Transact. New-Zealand Inst. IX p. 348. — Derselbe bemerkt später ib. X p. 288, die Maori-Ratte stimme ganz mit einem kleinen Exemplar von *Mus rattus* überein; freilich stimmt die Farbe nicht, die am Bauch weisslich, am Rücken mausegrau angegeben wird. — White zeigt an, dass er bei Napier port einige Ratten fing, und Hutton bemerkt dazu, dass sie *Mus rattus* seien und vollkommen mit der Beschreibung von Buller's *Mus zealandiae* übereinstimmen. Die Maori-Ratte hält Hutton für eine verschiedene Art, die er *Mus maorium* nennt. Ib. XI p. 343.

Franz Schmidt hat wieder eine singende Maus und zwar seit 7 Monaten in Gefangenschaft. Mecklenburger Archiv 33 p. 77.

Mus Everetti, Günther Proc. zool. soc. p. 75 von den Philippinen.

Jentink machte vorläufige Mittheilung über Mäuse-Arten von Menado, Ostküste von Celebes, die in den Dresdener Mittheilungen veröffentlicht werden sollen. Tijdschr. nederl. dierkundige vereeniging IV p. LIII. — Dieselben sind in Notes from the Museum at Leyden I. p. 7 beschrieben. Er will die Mäuse mit Stachelhaaren von denen mit weichen Haaren nicht generisch trennen, weil dies eine künstliche Trennung sein würde. Von den Celebensischen Arten haben drei Stachelhaare, nämlich *Mus leucopus* (*Acanthomys leucopus* Gray), *Musschenbroekii* n. sp., *xanthurus* Gray, drei andere weiche Haare, *Mus Hellwaldii* Musschenbroek in litt., *callitrichus* n. sp. und *Meyeri* Musschenbroek in litt.

Alston beschreibt eine neue Art *Mus terrae reginae*, zu der er *Acanthomys leucopus* Gray und *Mus leucopus* Jentink als Synonyme citirt. Nordaustralien. Proc. zool. soc. p. 645.

Coues, Ueber die Nomenclatur von *Hesperomys americanus*. Amer. Naturalist p. 784.

Jentink stellte eine neue Gattung von Mäusen *Hallomys* auf. Sie hat die Grösse und das Gebiss von *Mus decumanus*, aber die Hinterfüsse sind sehr vergrössert, die Ohren länger und die Spitze des Schwanzes ist etwa auf ein Sechstel der Länge mit rein weissen Haaren geziert. *H. Audeberti* von Madagascar. Notes from the Leyden Museum I. p. 107.

Lessona prüfte die in Piemont vorkommenden Arvicolinen. Er unterscheidet folgende Arten: *Arvicola amphibius* L., *nivalis* Martins, *arvalis* Pall., *Savii* Selys, *subterraneus* Selys. Atti di Torino XIV. p. 721.

Gerbe verglich *Arvicola ibericus*, *incertus* und *lusitanicus* und setzt ihre Unterschiede auseinander. Revue et magasin de Zoologie. 1879 p. 42.

Elliot klagt über die übermässige Zunahme von *Arvicola agrestis* L. Report British Assoc. Advancement of science 1878. Dublin p. 559.

Gerbe bleibt dabei, dass der letzte obere Backenzahn von *Arvicola pyrenaicus* nur drei Leisten besitze. Le Naturaliste I. p. 51.

Arvicola (Microtus) Gerbii de Lisle. Le Naturaliste I. p. 51 aus Frankreich, Loire.

Nesomys betsileonensis Bartlett, Proc. zool. soc. p. 770 von Madagascar.

Orycterina, *Echimys macrourus* Jentink Notes from the Leyden Museum I. p. 97 von Surinam.

Thrinacodus n. gen. Günther Proc. zool. soc. p. 144. Beine von mässiger Länge, vier Zehen vorn und fünf hinten, Krallen klein, Augen klein, Ohren breit, kurz, mit langen sparsamen Haaren um den Rand, Nase behaart bis auf einen schmalen Streifen in der Mitte; Schwanz sehr lang fein gewirtelt, aber ziemlich dicht mit kurzen, steifen Haaren bedeckt, Pelz weich, dicht und lang; Gesichtstheil des Schädels kurz, Foramina incisiva kurz aber bis in die Oberkiefer reichend; Backenzähne sehr breit, die vorderen im Oberkiefer fast die Mittellinie erreichend und die Continuität des knöchernen Gaumens unterbrechend; jeder der zwei vorderen oberen Molaren mit zwei Paar Schmelzfalten, deren jedes Paar eine Art Gabel bildet; die Schmelzfalten des ersten unteren Molaren mehr unregelmässig, der zweite hat drei Falten, deren zwei vordere eine Schlinge bilden. *Thr. albicauda* aus Columbia ist pl. X abgebildet.

Aculeata, *Hystrix pumila* Günther Annals nat. hist. IV. p. 106 von der Insel Paragua, Philippinen. — *H. Mülleri* Jentink Notes from the Leyden Museum I. p. 87 von Sumatra. — *H. Brandtii* Jentink ib. p. 93 aus Südamerika.

Anomalurus erythronotus, A. Milne-Edwards, Comptes rendus 89 p. 771, von Gabon.

Leporina, Gredler, Beobachtungen über das Betragen des Hasen. Zool. Garten p. 255.

H. v. Nathusius kam wieder auf die Leporidenfrage zurück. Er erhielt ein Paar Leporiden von Gayot aus der 26. Generation. Sie hatten nicht eine einzige spezifische Eigenschaft des Hasen bewahrt, und gehörten nach allen Kennzeichen zu den ächten Kaninchen. Ein Einfluss des Hasen in morphologischem Sinne war nicht nachzuweisen. Zool. Garten p. 129.

Ed. van Beneden, La formation des feuillets chez le Lapin. Archives de Biologie I. p. 137 mit pl. 4—6.

Masquelin et Swaen, Premières phases du développement du Placenta maternel chez le Lapin. Archives de Biologie I. p. 25.

Moseley fand an dem Pick von Teneriffa ziemlich häufig Kaninchen, die sich keine Höhlen graben, sondern sich in Felshöhlen oder unter Büschen verbergen. A Naturalist on the Challenger p. 6.

H. Boecker hat zwischen Sinzig und Niederbreisig am Rhein ein schneeweisses wildes Kaninchen geschossen. Sitzungsber. Niederrhein, Ges. 1878 p. 398.

Edentata.

Bradypoda, Joly beschrieb die Placenta des *Bradypus tridactylus* L., mit Abbildung. Er erklärt das Thier nach seinen Sitten, seiner taschenförmigen (bursiforme) Placenta und nach anderen Organisationsverhältnissen für einen Lemuriden und nicht für einen Edentaten. Comptes rendus 87., 1878 p. 283; Mém. de l'acad de Toulouse I. 1879 p. 99 mit einer Tafel.

Cingulata. Milne Edwards, Recherches sur les enveloppes foetales du Tatou à neuf bandes (*Dasypus novemcinctus*). Hier hat nicht jeder Foetus ein besonderes Chorion, sondern die vier Foetus sind von einem gemeinschaftlichen Chorion umgeben. Bei den Edentaten findet keine Uebereinstimmung in der Beschaffenheit der Placenta statt. Entweder hat also dieses Organ keinen Werth, oder die Edentaten sind eine nicht homogene Ordnung. Verf. neigt sich der letzteren Ansicht zu. Annales des sc. nat. VIII. Art. 10.

Hoffmann entdeckte bei *Dasypus*, dass die Rippen sich nach vorn soweit erstrecken, dass sie sich vor dem Brustbein einander treffen. Sie haben im Ganzen 6 Rippen, die sich mit dem Brustbein vereinigen; davon ist allein die vordere normal und durch ein Gelenk mit dem Brustbein verbunden, während die fünf anderen die erwähnte Abweichung zeigen. Tijdschr. nederl. dierkundige vereening IV p. LXVII.

Solidungula.

Tabourin stellt die Frage auf, ob bei der Melioration der Thierrassen, namentlich der Pferde, es nicht mehr auf die Auswahl der Stuten als der Hengste ankomme? Er sucht dies wahrscheinlich zu machen. *Annales de la Soc. d'Agriculture de Lyon* X. p. 919.

Huet, Note sur le croisement des diverses espèces du genre cheval et description d'un hybride d'Hémione et de Dauw. *Nouvelles archives du Muséum d'hist. nat.* II. p. 46. Es werden die Bastarde vom Quagga und der Stute, vom Hengst und Zebra Burchelli (Dauw), von Hemionus und der Stute, vom Esel und Dauw, vom Dauw und Eselin, Zebra und Eselin, Esel und Hemionus, Hemionus und Eselin, Hemionus und Zebra, Hemionus und Dauw aufgezählt. Letzterer wird beschrieben; er nähert sich mehr dem Dauw als dem Hemionus.

Marsh schrieb über mehrzehige Pferde, recent und ausgestorben, bildete auch ein zweizehiges Pferd in Holzschnitt ab. Er schloss daran eine Tabelle zur Genealogie der Pferde. *Amer. Journ. sc. and arts* XVII. p. 499.

Pachydermata.

Proboscidea. Forbes macht Mittheilungen über die Anatomie des africanischen Elephanten. Zunge, Leber, Larynx und ein Theil der weiblichen Geschlechtsorgane sind abgebildet. *Proc. zool. soc.* p. 420.

A. v. Mojsisovics, zur Kenntniss des africanischen Elephanten hat einige Eingeweide beschrieben: den Pharyngealsack, die Bronchien, das Pancreas und den Ductus hepato-pancreaticus und den männlichen Urogenitalapparat des africanischen Elephanten. *Archiv für Naturgesch.* p. 56—92 mit Tafel V—VII.

Zipperlen erzählt von der Freundschaft eines Elephanten mit Buffalo's, die in demselben Raum gehalten wurden. *Zool. Garten* p. 345.

Obesa. Owen erörterte die natürliche Lebensgrenze und die Hauptperioden des Hippopotamus amphibius. Die natürliche Lebensgrenze setzt er auf 30 Jahr, die Grenze des Wachsthums auf 5 Jahr, die des hohen Alters auf 4 Jahr. Es werden demnach drei Lebensperioden unterschieden, die Präprocreative, die Procreative und die Postprocreative. *Annals nat. hist.* IV. p. 188.

Anisodactyla. Brandt, Tentamen Synopseos Rhinocerotidum viventium et fossilium. *Mém. de St. Petersbourg* XXVI. 5. 1878. Die Uebersicht derselben ist in der *Leopoldina* XV. p. 123 abgedruckt.

Giebel erwähnt, das Rhinoceros des Halle'schen Museums sei *R. javanicus*. *Correspondenzbl. Vereines für Sachsen und Thüringen* 1878. p. 214.

Giebel, über das Gehirn des diluvialen Nashornes, *Rhinoceros tichorinus* mit Abbildungen. Ib. p. 370.

Hyrax nigricans Peters, Sitzungsber. Ges. naturf. Freunde zu Berlin p. 10, aus Chinchoxo.

Greene und Parker haben das Hyraceum chemisch untersucht. Proc. Philadelphia p. 12, mit einer kleinen Berichtigung ib. p. 379.

Setigera. Hamilton beschrieb ein wildes Schwein mit doppelten seltsam gebildeten Fangzähnen. Transact. New Zealand Inst. XI. p. 535.

Ruminantia.

Tylopoda. Lombardini schrieb ein Buch „Sui Cammelli, Pisa 1879. 4. 422 Seiten, 8 Tafeln“, worin er ausführliche Untersuchungen über die Kameele mittheilt. Geographische Verbreitung, Lebensweise, Organisation und andere Beziehungen werden abgehandelt.

Prejevalski schildert das wilde Kameel. Es soll klug sein und besonders entwickelte Sinnesorgane haben. Er glaubt, dass es von wilden Eltern abstamme, aber dass von Zeit zu Zeit entschlüpfte domesticirte Individuen sich mit ihnen gemischt hätten. From Kulja, across the Tian Shan to Lob-Nor London 1879. p. 38.

Godet theilte die Bemerkungen von Przewalski über wilde Kameele mit, wie sie am See Lob-Noor vorkommen. Bull. de Neuchâtel XI. p. 373.

Devexa. Lavocat beschrieb die Muskulatur der Giraffe. In Betreff der Gliedmassen erkennt er die Uebereinstimmung der Hand und des Fusses beim Menschen sowohl, wie bei den Thieren. Die Unterschiede, wie sie nach den functionellen Bedürfnissen hervortreten, sind nur Variationen und verwischen nicht den Grundtypus. Die Füße der Thiere sind nur degradirte Hände, aber die Hand des Menschen zeigt einen solchen Grad der Vollkommenheit, dass sie die vier Fushände der Affen übertrifft. Sie wird ein bewunderungswürdiges Organ, welches beiträgt die Superiorität des Menschen über alle Thiere zu begründen. Mém. de l'acad. de Toulouse I. 1879. p. 33.

Cervina. Fitzinger hat seine Untersuchungen über die Arten der natürlichen Familie der Hirsche (*Cervi*) mit der vierten Abtheilung zu Ende geführt. Diese bringt die Gattungen *Subulo* mit 6 Arten, *Doryceros* mit 2, *Nanelaphus* mit 2, *Prox* mit 6 Arten. In einem Anhang werden 9 zweifelhafte oder höchst unvollständig bekannte Formen abgehandelt. Wiener Sitzungsber. 79.

Nehring entwickelte seine Gründe gegen die Annahme, dass noch zur Zeit Cäsar's Rennthiere im hercynischen Walde gelebt

124 Troschel: Bericht üb. die Leistungen in der Naturgeschichte haben. Correspondenzbl. d. Vereins für Sachsen und Thüringen p. 384.

Hensel hat in Brasilien fünf Hirscharten kennen gelernt: *Cervus paludosus*, *campestris*, *rufus*, *nemorivagus* und *rufinus*. Er giebt Mittheilungen über ihr Vorkommen und ihre Lebensweise. Zool. Garten p. 3.

A. B. Meyer giebt als das Vaterland von *Cervus alfredi* Cebu an. Proc. zool. soc. p. 666.

Krauss beschreibt einen Rehbock mit monströsem Geweih. Württembergische Jahreshefte 35. p. 343.

Alston berichtete über das Vorkommen eines weiblichen Rehes mit Geweihen, welches nicht unfruchtbar war. Es wurde in Ayrshire erlegt. Proc. zool. soc. p. 296.

v. Loewis berichtet über ein Reh, welches drei Kälber gesetzt hatte. Zool. Garten p. 318.

Lockington erwähnt eines Hirsches der Gattung *Cariacus* mit einzelnen Füßsen. Amer. Naturalist p. 708.

Cavicornia. Giebel charakterisirt die Gabel-Antilope, *Antilocapra americana* seu *A. furcifer*. Correspondenzbl. d. Vereins für Sachsen 1878. p. 856.

Alston bildete das Gehörn einer vierhörnigen Gemse, *Rupicapra tragus* Gray, in Holzschnitt ab. Proc. zool. soc. p. 802.

In Chavanne „die Sahara, oder von Oase zu Oase, Wien 1879. p. 55“ ist die Wüsten-Gazelle abgebildet.

Giebel, über den Schädel der Saiga-Antilope. Correspondenzbl. Vereins für Sachsen 1878. p. 837.

Peters hat Schädel mit Hörnern von *Gazella Granti* Brooke abbilden lassen. Berliner Monatsber. p. 832. Taf. V.

Koch, über die Lebensweise von *Capricornis sumatrensis*. Briefliche Notiz. Proc. zool. soc. p. 308.

Forsyth Major, Materiali per servire ad una storia degli Stambecchi. Verglichen werden die Schädel von *Capra pyrenaica* Bruch u. Schimper, *hispanica* Schimper, *sibirica* Pallas mit *Capra Ibex*, ferner aus der Gruppe *Aegagrus* *Capra silvatica* von Creta, *Capra Beden* und *Capra Pallasii*. Dann werden auch die fossilen Reste von Steinböcken besprochen. Er meint, in der quaternären Epoche existirten schon verschiedene Formen von Steinböcken im Gebiete des gegenwärtigen Königreichs Italien, und diese quaternären Formen seien nicht vollkommen identisch mit irgend einer der heute lebenden. Atti della Soc. Toscana IV. p. 1—56 mit 7 Tafeln.

Kühn hat durch Zuchtergebniss gezeigt, dass die Eigenthümlichkeit der Fettsteissrace (*Ovis Aries steatopyga* Pall.) keineswegs, wie man bisher annahm, von dem salzigen Futter im Steppengebiet abhängt, sondern auch in Deutschland durch reichliche und gute

Fütterung zu erreichen sei. Halle'sches Tageblatt 12. Mai 1879, Beilage.

Giebel beleuchtet die Eigenthümlichkeiten des Mufflonschädels, *Ovis musimon*, im Vergleich mit Schaf, Fettschwanzschaf und Ziege. Correspondenzbl. Vereins für Sachsen 1878. p. 840. — Ueber den Schädel von *Ovis montana* ib. p. 849.

Natantia.

Owsjannikow, Ueber die Rinde des Grosshirns beim Delphin und einigen anderen Wirbelthieren, nebst einigen Bemerkungen über die Structur des Kleinhirns. Mémoires de l'Acad. de St. Pétersbourg 26. No. 14 mit einer Tafel.

Nach Hutton kommen in Neu Seeland folgende Delphine vor: *Delphinus novae-zealandiae* Q. G., *Clymenia obscura* Gray, *Tursio metis* Gray, *Electra clancula* Gray. Transact. New Zealand Inst. IX. p. 349.

Hector beschreibt ib. p. 477. pl. 11—13a das Skelet von *Tursio metis* und *Globicephalus macrorhynchus*. Zum Vergleich sind auf pl. 11 die Schädel von *Electra clancula*, *Clymenia obscura*, *Delphinus Forsteri* und *Clymenia novae zealandiae* dargestellt.

Hector machte ib. X. p. 331 kritische Bemerkungen über die Walfische der Neuseeländischen Meere. Er bespricht 11 Arten: *Neobalaena marginata* Gray, *Eubalaena australis* Gray, *Megaptera Lalandii* Fischer, *Physalus australis* Desmoul., *Balaenoptera Huttoni* Gray, *Physeter macrocephalus* L., *Kogia breviceps* Gray, *Berardius Arnuxii* Duv. pl. 16, *Mesoplodon Hectori* Gray pl. 17, *Mesoplodon Layardi* Flower und *Ziphius cavirostris* Cuv.

Flower, über *Delphinus delphis*. Proc. zool. soc. p. 382.

Flower verkündet den Fang eines Beluga *Delphinapterus leucas* Pall. in Sutherlandshire von 12' 6" Länge. Proc. zool. soc. p. 667.

Watson und Young untersuchten die Eingeweide von Beluga catodon. Sie fanden dieselben sehr ähnlich mit *Grampus* und *Globiocephalus*. Die Verwandtschaft mit *Monodon*, von welcher Gattung man die Eingeweide noch zu wenig kennt, muss künftigen Beobachtern überlassen werden. Proc. R. Soc. Edinburgh 1878—79. p. 112.

Turner beschreibt die Form und den Bau der Zähne von *Mesoplodon Layardii* und *Sowerbyi*. Proceed. R. Soc. of Edinburgh 1878—79. p. 250.

Cope untersuchte eine Ladung Walfischknochen von dem grauen Californischen Walfisch, *Rachianectes*. Amer. Naturalist p. 655.

Lataste giebt Nachricht von einem bei Soulac gefangenen Walfisch, der 85 bis 90 Fuss lang war. Le Naturaliste I. p. 65.

Julin, Recherches sur l'ossification du maxillaire inférieur et

126 Troschel: Bericht üb. die Leistungen in der Naturgeschichte etc.

sur la constitution du systeme dentaire chez le foetus de la Balaenoptera rostrata. Verf. zeigt, dass im Unterkiefer des Fötus von Balaenoptera rostrata 41 Zahnkeime vorhanden sind. Alle Cetodonten sind homodont, die untersuchte Balaenoptera ist heterodont wie die Pinnipedien und Squalodon. Er will also die Mysticeten als einen Uebergang zwischen den Cetodonten und Pinnipedien betrachten, denen sie sich vermittelst Zeuglodon anschliessen. Archives de Biologie I. p. 77.

Gasco beschrieb Balaena macleayius (Macleayius australiensis Gray = B. australis Desmoul.) des Pariser Museums. Annali del Museo civico di Genova XIV. p. 509. Vergl. vorj. Ber. p. 254.

Gasco beschrieb die Balaena biscayensis, welche 1854 bei San Sebastiano in Spanien gefangen worden war. Annali del Museo civico di Genova XIV. p. 573.

Marsupialia.

Didelphys Turneri Günther, Annals nat. hist. IV p. 108. von Demerara.

Perameles Broadbentii Ramsay, Proc. Linn. Soc. of New South Wales III. p. 402. pl. 27, vielleicht neue Gattung wegen eines Greifschwanzes, aus Tasmania.

Von Owen erschien eine Abhandlung über *Hypsiprymnodon moschatus* Ramsay mit Abbildung in natürlicher Grösse des Männchen und Weibchen, Schädel und Fuss. Das Thier hat die Fussbildung der Poephaga und das Gebiss der Hypsiprymnidae, Verf. stellt es daher zwischen die kletternden und springenden Beuteltiere als eigene Familie, der er den Namen *Pleopodidae* giebt. Auch der Schädel von *Hypsiprymnus Gilberti*, sowie zum Vergleich auch die Fussknochen von *Apteryx*, *Casuarius* und *Struthio* sind abgebildet. Transact. Linnean Soc. of London I. p. 573. pl. 71 und 72.

Monotremata.

De Souza Fontes hat eine Inaugural-Dissertation über die anatomische Kenntniss der Hautdecke des *Ornithorhynchus paradoxus* geschrieben. Bonn 1879. Er hat ein nicht gut conservirtes Exemplar in Weingeist untersucht, und geht auf die Haare, die Papillen der Lederhaut, die Drüsen, das Bindegewebe, die Muskeln der Lederhaut, den Fettkörper der Lederhaut, die Schwimmhaut und den Schnabel ein. Mit einer Tafel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [46-2](#)

Autor(en)/Author(s): Troschel Franz Hermann

Artikel/Article: [Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Säugethiere während des Jahres 1879. 97-126](#)